

D

**Wolmainende Erinnerung / daß gar zu vil
Dorffschafften / bey einer Burgerlichen Statt /
nit allweg nuzlich seyen.**

Svil nun den Feldbau / oder des Baurmanns saure Arbeit an-
belangt / so ist Welt kundtbar / daß man desselben keines wegs ent-
pehren kan / sintemahlen sonsten / vnd ohne dieselbige Geschäfte /
des Menschen Leibs Nahrung müste nott leyden. Denselben aber recht
fruchtbarlich zuführen / so wird man ihne keines wegs in die Stätte hinein /
vnder den Burgersmann vermängen / sonder vil mehr seinen Eigenschaff-
ten gemäß / woher er kommen / auch dorthin / nemblichen in das freye Feld
hinauß / transportiren, allda die Dorffschafften vnd Mauerhöff er-
bawen / damit also die fortification der Stätt / desto enger vnd geschmei-
diger zusammen mögen gefasset / auch einiger Platz nicht vnnuzlich zum
Baurnerck verbraucht werde. Am andern aber / daß die Stätt in vn-
derhaltung all zu villem Bihe / vbel verwüstet / daß man hernach die Gas-
sen mit grossen Vncosten in abführung des Vnraths / vnd Vngemach
der Inwohner / seiberen müsse / in vnterlassung desselben aber / allerhand
Säuchen zu gewartten habe. Drittens / daß durch die Vnterhaltung des
Bihes / von wegen zuführung der Sitetterung / es vil fahrens bedarff /
hierdurch das besetzte Pflaster sehr zerüttet / verderbet / vnd zu stettigem
flicken die Vncosten anzuwenden verursacht wird / neben grosser gefahr /
daß in auffbehaltung so vil Hew vnd Stro / bald ein Feuer außkommen /
vnd die Gebäw können abgebrannt werden.

Es will demnach nicht rathsam seyn / daß der Baur sich mit dem
Burger in der Statt / wol aber der Burger bey dem Baurmann / auff
dem Felde / den frischen Luft bißweilen zuerholen / sich vffhalten möge.
Derowegen es vil mehr schädlich were / wofert man zu vil Mauer / oder
Baurnhöff / noch all zu grosse Summa Bihe / (.ausser was weniges / den
jungen Kindern die Nahrung hierdurch bey zubringen.) in der Statt zu
halten / sonder daß der Burgersmann / sein Zeit vil mehr an Handel /
Wandel //